

Russische Sozialimperialisten raus aus Afghanistan !

Die Gegensatz innerhalb der rivalisierenden herrschenden Klassen verschärfen sich immer weiter. Weder auf die Sowjetunion gestützte Kreise noch an den Westen gebundene Gruppierungen waren in der Lage, ein Konzept zur Durchführung ihre Ziele zu entwickeln und dabei die Massen zu betrügen. Daud, der bis 1977 als Marionette der Russen galt, versuchte nun, seinen Herrn zu wechseln und das kostete ihm das Leben. Im April 78 wurde er samt seiner Familie durch die Putschisten ermordet, die ihn 1973 an die Macht brachten.

DER APRIL PUTSCH VON 1978

Das im April '78 durch einen blutigen Militärputsch an die Macht/Taraki-Amin-Regierung wurde ebenfalls von Moskau eingesetzt. Die Handlanger dieses zweiten Putsches (zum ersten Mal wurde 1973 geputscht) waren in der S.U. ausgebildete Offiziere, welche im Auftrag des KGBs handelten. Im Dezember '78 diktierte Moskau einen 'Friedensvertrag', welcher mit dem scheinafghanischen Regime abgeschlossen wurde. Dieses Taraki-Amin-Regime blieb trotz vieler scheinfortschrittlicher Maßnahmen und propagandistischer Bestrebungen vom Volk isoliert. Die Oppositionellen, welche schon gegen Faschismus und Fremdherrschaft unter Daud (1973-1978) kämpften, führten diesen Kampf unter Taraki-Amin fort. Je mehr die Opposition wuchs, desto stärker nahm die Faschisierung und Terrorisierung der Massen und der fortschrittlichen Kräfte zu. Die Pläne der Regierung, unsere Völker für die Kanonen der russ. Expansionspolitik in Mittelasien zu gewinnen, blieben ohne Erfolg. Die Preise für Lebensmittel wie Brot, Fleisch, Reis und für Brennholz stiegen im ganzen Land; Arbeitslosigkeit und Armut der Bevölkerung erreichte eine nie dagewesene Höhe. Die Russen importierten große Mengen von Waffen nach Afghanistan. Die Zahl der russ. Militär- und Zivil 'Berater' und deren Unterhaltskosten stiegen ebenso. Die Unzufriedenheit der Massen schlug und schlägt sich in bewaffnete Massenaufstände um, welche von der Regierung mit den brutalsten Methoden beantwortet wurden. Die oppositionellen Demokraten, Kommunisten sowie Religiöse, wurden verfolgt, eingekerkert. Viele wurden gefoltert und umgebracht. Allein in Kabul wurden 45.000 politische Gefangene zum Tode verurteilt und hingerichtet. Durch den Einsatz von Bomben gegen Bevölkerung und Freiheitskämpfer verwandelte die Regierung unser Land in ein Meer von Wut und Haß. Es nützte der Amin Regierung nichts, Taraki, "seinen großen Lehrer", wie er ihn nannte, umzubringen und ihm alleine all diese



Die Kämpfer feiern auf einem abgestürzten russischen Militärhubschrauber ihren Sieg.



Mit einem sowjetischen Kalaschnikow-Maschinengewehr aus dem 2. Weltkrieg kämpft ein 70 Jahre alter Partisan gegen die sowjetischen Sozialimperialisten in der Gegend um die Stadt Herat.

Verbrechen in die Schuhe zu schieben, Amin und seine Regierung drohte der Sturz durch die Freiheitskämpfer, welche dicht um Kabul standen. Die afghanische Armee war demoralisiert.

Durch den Untergang des Amin-Regimes sahen die Russen ihre Interessen in Afghanistan und ihre Pläne in Mittelasien gefährdet. Außerdem verstärkt die Wirtschaftskrise in den imperialistischen Ländern den imperialistischen Machtkampf um die neue Aufteilung der Welt und die Sicherung der Einflußsphäre.

Um ihre Interessen in Afghanistan und im mittelasiatischen Raum zu retten, besetzten dieses Mal die Sowjet. Imperialisten erst unser Land. Dann brachten sie ihren 'Genossen' und 'großen Revolutionär' um und nannten ihn sogar Faschist. Die neue Regierungsmannschaft, die von Moskau nach der Besetzung Afghanistans ins Land importiert wurde, versucht jetzt wie ihre Vorgänger die Bevölkerung zu betrügen.

FREIHEIT ODER TOD

Überall stoßen die russischen Okkupanten und ihre von ihnen eingesetzte Regierung auf erbitterten Widerstand der Freiheitskämpfer und der Bevölkerung. Babraks (Kannari) Regierung kann wie seine Vorgänger nicht in der Lage sein Herr der Lage zu werden. Trotz propagandistischer und schein-demokratischen Parolen wird es der Babrak-clique noch schwerer fallen, die Bevölkerung zu betrügen und er kann das auf keinen Fall mit Gewalt der Besatzungsmacht schaffen. Von Badakhschan bis Kandahar, von Nuristan bis Herat, überall kämpfen die Freiheitskämpfer gegen die Besatzer. Die Bevölkerung unterstützen die Freiheitskämpfer mit Nachschub. Um Nord-Ost Afghanistan sind die russischen Soldaten (Turkmenen) zu den Aufständischen übergelaufen. Die russischen Soldaten hatten von ihren Befehlshabern gesagt bekommen, daß sie gegen Amerikaner zu kämpfen hätten. Aber erst im Kampfgebiet bekommen die russischen Soldaten mit, daß sie gegen das afghanische Brudervolk zu kämpfen

haben. Die afghanischen Freiheitskämpfer, die unter un-ertraglichem Winterklima ohne ausreichende Nahrungsmittel und Kleidung in den Bergen Afghanistans kämpfen, sind entschlossen bis zur Befreiung ihres geliebten Vaterlandes zu kämpfen. Die Freiheitskämpfer, die sehr schlecht bewaffnet sind, hatten vor dem russischen Einmarsch, große befreite Gebiete unter ihre Verwaltung und Kontrolle gebracht. Im Westen, Osten und Zentral-Afghanistan existieren diese befreiten Gebiete und werden gegen die russischen Okkupanten jetzt verteidigt. Die modernen Waffen erbeuten die Aufständischen von der Regierungsarmee oder kaufen sie von Schwarz-Märkten im Iran und in Pakistan. Die Freiheitskämpfer leiden zur Zeit unter Nachschub von Munition. Sie haben fast ihre ganze Habe verkauft, um Munition zu kaufen.

WIR RUFEN ALLE:

Die kämpfenden afghanischen Völker brauchen mehr denn je die wahre Unterstützung der fortschrittlichen und demokratischen Organisationen und Menschen aller Länder. Die afghanischen Völker werden durch die moralische und materielle Unterstützung aller freiheitsliebender Völker der Welt, durch Vertrauen und durch Stütze auf ihre eigene Kraft in der Lage sein, ihre Freiheit und Unabhängigkeit gegen die russischen Okkupanten und andere Imperialisten zu verteidigen.

ES LEBE DER BEFREIUNGSKAMPF DER AFGHANISCHEN VÖLKER!

NIEDER MIT DEM RUSS. SOZIALIMPERIALISMUS IN AFGHANISTAN!

GENERAL UNION AFGHANISCHER STUDENTEN IM AUSLAND

SPENDEN AN: Afghanistan Komitee
Postcheckamt Hamburg Konto. 42 41 00-207

ARTIKEL VON : CISNU (Darmstädter Zentrale)

ZUR LAGE IM IRAN

Das grausame Regime des diktatorischen Schah, der Verrat und Verschlagenheit bei seinem Vater lernte, hat durch seine reaktionäre Politik, dem US-Imperialismus und seinen Kapitalisten den Iran für ihre gewissenlosen Ausbeutungen zu öffnen, die iranischen Völker ihrer Möglichkeiten und Freiheiten beraubt. Die unterirdischen Quellen Irans, besonders das Öl, wurden ausgeplündert. Die iranische Industrie wurde am Wachstum gehindert. Die Arbeiter und Werktätigen schwitzten für die Ausbeuter. Mit der von multinationalen Konzernen programmierten "Weißen Revolution" wurde die iranische Landwirtschaft zerstört. Millionen von Landarbeitern wanderten in die Städte ab, in denen die Obdachlosigkeit, der Hunger und der Mangel an ärztlicher Versorgung schon nicht mehr zu bewältigen waren. Von Rede-, Parteien- und Meinungsfreiheit, Demonstrationsrecht und dem Recht der iranischen Völker auf Selbstbestimmung konnte man nur träumen. Aber die iranischen Völker haben ihren Kampf nie aufgegeben und durch unerschütterliche Solidarität und Kampfbereitschaft es trotz aller Opfer doch geschafft, den Schah und sein blutiges Regime zu stürzen.

Da es keine Partei der Arbeiterklasse gab, konnten die neuen Machthaber den tiefen, religiösen Glauben der Bevölkerung ausnützen, und durch den Aufstand ungehindert die Macht übernehmen. Aber diese Revolution war nicht, wie Khomeini und seine Anhänger predigen, eine islamische, sondern im wesentlichen eine antiimperialistische und demokratische Revolution. Die Völker Irans haben nicht für den Islam gekämpft, sondern vor allem für Brot, Freiheit und Unabhängigkeit. Die neuen Machthaber, die sich als Vormund für das kämpfende Volk aufspielen, griffen, da sie die Schwierigkeiten des Landes nicht lösen konnten, auch wieder zu Folter und Hinrichtungen. Sie geben sich als die Beschützer der Schwachen und Bekämpfer der "Starken", jedoch laden sie die geflüchteten Kapitalisten wieder ein im Iran zu investieren und bekämpfen jede Arbeiterbewegung und demokratische Bewegung. Die Gefangnisse sind wieder voll und es gibt sogar einen neuen Geheimdienst-SAWAMA.

Der gerechte Kampf der Völker Irans in verschiedenen Landesteilen wurde niedergeschlagen. Aber in Kurdistan

war es anders!

Obwohl der Kampf der Kurden sogar durch Napalmbomben zerschlagen werden sollte, kämpften sie weiter gegen das faschistische Regime und für die Erlangung ihrer politischen Rechte. Die neue Regierung, die von Anfang an behauptete, daß die Führer der Kurden Agenten der Imperialisten seien, wurde durch den gemeinsamen Kampf aller Kurden gezwungen, ihre Niederlage zu akzeptieren und Verhandlungen einzuleiten. Die neuen Machthaber versuchten die Kurden durch Sabotage zu spalten, um ihnen keine Autonomie geben zu müssen. Zu diesem Zweck wurde die Demokratische Partei Kurdistans ausgewählt. Diese Partei, die ein Kettenhund der sowjetischen Sozialimperialisten ist, wollte in diesem Kampf nicht die Rechte der Kurden durchsetzen, sondern nur die Profite ihrer Herren im Iran schützen. Die Kurden sind nicht in diese Falle gegangen, sie kämpfen weiter, bis sie ihre Rechte erlangen.

Aber nicht nur in Kurdistan herrscht Unruhe. Die Welle der Unzufriedenheit der iranischen Völker steigt von Tag zu Tag. Die reaktionäre Regierung des Iran, deren wahres Gesicht



jetzt gegenüber den iranischen Völkern entlarvt wurde und wird, muß natürlich für den Betrug der Völker ihr antiimperialistisches Gesicht wahren. Diejenige, die kurze Zeit nach dem Aufstand die Massen, die das Spionagenetz der USA besetzen wollten, daran hinderten, haben jetzt selbst die amerikanische Botschaft besetzt. Die neue Regierung verfolgt zwei Ziele mit der Botschaftsbesetzung:

1. Die Ablenkung der Öffentlichkeit vom wirtschaftlichen Bankrott, Arbeitslosigkeit, Unterdrückung... und nicht zuletzt die Durchsetzung der neuen verbrecherischen Verfassung.
2. Den Rücktritt von Ministerpräsident Bazargan, der mit Breszinski, dem Sicherheitsberater Carters in der UN, zusammentraf.

Es ist klar, daß nach der Wahl des neuen Präsidenten und des Parlaments die Geiseln, obwohl sie Spione sind, freigelassen werden, weil diese Regierung trotz aller antiimperi-

alistischen Propaganda, die Imperialisten braucht.

Trotz aller brutalen Gegenmaßnahmen von Seiten des Regimes, wird der gerechte Kampf der Völker Irans weitergehen und am Ende zum Sieg und zu einer blühenden Zukunft führen!

Nieder mit Imperialismus, Faschismus und Reaktion!

Nieder mit den USA, dem Hauptfeind der iranischen Völker!

Nieder mit dem sowjetischen Sozialimperialismus und seinen Kettenhunden!

Nieder mit der reaktionären chinesischen Regierung!

Es lebe der gerechte Kampf der iranischen Völker!!

Hoch die internationale Solidarität!!

CONFÉDÉRATION IRANISCHER STUDENTEN/

NATIONALUNION

CISNU (DARMSTADTER ZENTRALE)

ARTIKEL VON : ATIF/ATÖF (TÖK)

DIE FASCHISTISCHEN MORDE UND ANGRIFFE KÖNNEN DEN KAMPF UNSERES VOLKES NICHT AUFHALTEN!

Als der pro-amerikanische faschistische Demirel, Konsultationen aufnahm, eine Regierung zu bilden, haben sich die Zeichen der faschistischen Überfälle gehäuft. Die faschistischen Mörderbanden haben ihre Tätigkeiten weiter ausgebaut bzw. intensiviert...

Die faschistischen Mörder, wie bei M. Ali Ağa (M. Ali Ağa ist ein Mörder, der den populären Schriftsteller Abdi İpekçi umgebracht hatte, und aus diesem Grunde in U-Haft war, und der Staatsanwalt hatte Todesstrafe beantragt, während des Verfahrens ist er aus dem Militärgefängnis ausgebrochen) werden nun von Gefängnissen "ausbrechen" (bzw. befreien).

DIE ANGRIFFE AUF FORTSCHRITTLICHE KRAFTE WURDEN INTENSIVIERT

Nach der Regierungsbildung wurden eine Reihe von Gesetzesänderungen verkündet. Die verkündeten Änderungen beziehen sich auf folgende Gesetze: Die Änderungen bei den Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Polizei. Laut diesen Änderungen wird die Polizei ohne richterlichen Beschluss Häuser und Personen durchsuchen, nach Belieben Festnahmen vornehmen, nach Ausweis fragen...

Änderungen bezüglich der Polizeiorgane: Laut diesen Änderungen werden die "Belohnungs- und Bestrafungs"-Regeln eingeführt. Bei den Justizorganen: Diejenigen Justiz-Personen werden das 2- bis 5-fache ihres Regelgehaltes erhalten, wenn sie bei "der Bekämpfung des Anarchismus" Erfolge erzielen. Den Familien der getöteten Polizisten wird auf Lebensdauer Renten gewährt. Ferner ist es für Polizei strengstens verboten, sich mit einem Verein oder dergleichen in Verbindung zu setzen.

Mit diesen Änderungen wird mehr Disziplin, Recht und Ordnung unter den "Rechtshütern" beabsichtigt und die Polizei wird durch "Straf- und Belohnungsregeln" angefeuert, noch brutaler gegen das Volk vorzugehen. Ferner wird der Polizei-Apparat bezüglich Personal und Waffen gestärkt.

ÄNDERUNGEN BEI DEM STATUS VON REGIERUNGSPRÄSIDENTEN

Laut diesen Änderungen können die Regierungspräsidenten oder Landräte bei den "besonderen Anlässen" die Militärs zur Hilfe heranziehen. So können jederzeit Streik, Besetzung, Boykott, Veranstaltung und Demonstration durch Militärs zerschlagen, und dafür die gesetzliche Grundlage geschaffen.

ÄNDERUNGEN DER VERSAMMLUNGS- UND DEMONSTRATIONSGESETZE

Diese Änderungen schreiben eine Genehmigungspflicht der Veranstaltungen vor, die bis jetzt keiner Genehmigung bedurften. Allerart von Veranstaltungen muß 72 Arbeitstagstunden vor der Veranstaltung bei den Verwaltungsbehörden angemeldet werden. Wenn es "notwendig" erscheint, können diese Veranstaltungen "verschoben" werden. Mit diesen Änderungen haben dann die Behörden praktisch die gesetzliche Grundlage, jede Veranstaltung und Demonstration auf unbestimmte Zeit zu "verschieben", so die Durchführung einer Veranstaltung unmöglich zu machen.

ÄNDERUNGEN DES VEREINSGESETZES

Anhand dieser Änderungen werden die Gründung solcher Vereine nicht genehmigt, wenn deren Ziele nicht eindeutig sind, oder wenn sie politische Ziele verfolgen, oder deren Arbeitsmethoden, die gezielte Tätigkeiten nicht mit ihrer

Satzung im Einklang stehen.

Die Personen, denen ein Vereinsverbot auferlegt wurde, können in Organen eines Vereins keine Aufgaben übernehmen. Mit diesen Änderungen wird versucht, die Arbeit aller fortschrittlichen und kritischen Vereine unmöglich zu machen, bzw., sie gar nicht zu genehmigen. Mit politischen Zielen wird die fortschrittliche Politik verboten, die reaktionäre und fromme Politik (politische Tätigkeit) kann ohne weiteres betrieben werden.

DIE ÄNDERUNGEN DES GESETZES ÜBER STRAFPROZESSORDNUNG

Diese Gesetzesänderung zielt darauf, daß eine "Massenverurteilung" möglich wird. Bei dem Prozeß werden die Personen nicht einzeln sondern gemeinschaftlich angeklagt, um so möglich zu machen, schnellstens die Revolutionäre und Demokraten massenweise zu verurteilen.

Diese zur Verabschiedung vorgelegten Gesetzesentwürfe bzw. Änderungsentwürfe sind nicht neu. Sie waren bereits Bestandteil des Programmpaketes der Ecevit-Regierung gegen "Anarchismus". Die faschistische Demirel-Regierung hat diese Änderungen direkt übernommen, und sie ist zur Zeit dabei, die Verabschiedung dieser Gesetze vorzubereiten. Neben einer Reihe von diesen Gesetzesänderungen hat die Demirel-Regierung noch vor, die "Notstandsgesetze", und die Staatssicherheitsgerichte einzuführen.

Das Notstandsgesetz gibt den Exekutivorganen die unbeschränkte Möglichkeit, auf unbestimmte Zeit den Ausnahmezustand zu verhängen, und so alle demokratischen und gewerkschaftlichen Rechte aufzuheben. Das Gesetz über "Staatsicherheitsgerichte" hebt die auf dem Papier stehende "Neutralität" der Richter auf, und räumt der Regierung die Möglichkeit ein, die Richter zu bestimmen.

Ferner werden mit diesem Gesetz Verteidigungs- und Berufsrechte drastisch eingeschränkt. Diese faschistischen Maßnahmen sind Angriffe gegen die mit Blut und Opfer gewonnenen demokratischen Rechte der Arbeiter und Bauern. Jeder Anti-Faschist, jeder Demokrat muß gegen diesen Abbau unserer schwer erkämpften beschränkten demokratischen Rechte kämpfen.

DIESE GESETZESÄNDERUNGEN WERDEN VON ALLEN TEILEN DER HERRSCHENDEN KLASSEN UNTERSTÜTZT.

Diese faschistischen Änderungsvorschläge werden von der MHP offen unterstützt. Die fanatisch-religiöse MSP kritisiert, wegen §163, weil dieser Paragraph den Laizismus garantiert. Die CHP versucht einerseits die Opposition gegen Ecevit zum Schweigen zu bringen, andererseits versucht sie nach außen hin wieder den Schein zu erwecken "Demokrat" zu sein.

Sie kann diese Gesetze nicht ablehnen, weil sie diese Gesetzesentwürfe selber vorbereitet hat. In der Tat kritisiert sie diese Entwürfe nicht nach dem Inhalt, sondern nach der Form. Sie legt bezüglich dieser Gesetzesentwürfe ihre Position wie folgt fest (Parteivorstandssitzung am 13.12.79). Zitat vom Generalsekretär Mustafa Üstüdag: "Der Kampf gegen den Anarchismus bildet eine Einheit, dieser Kampf enthält auch Gesetze, Versetzung der Regierungspräsidenten, Polizeipräsidenten, Versetzungen im Kultusministerium usw.. Die Regierung will mit uns über die 'Staatsicherheitsgerichte' konsultieren, sie muß mit uns auch über die Versetzungen konsultieren. Es ist nicht aufrichtig, daß die Regierung nur über Staatsicherheitsgerichte mit uns sprechen will".

Wie zu deuten ist, ist die CHP nicht gegen diese Gesetzesent-



würfe, sondern es stört die CHP, weil sie bei den Versetzungen nicht eingeschaltet wurde. Weiter sagt Üstüdag: "Als wir das Maßnahmenpaket vorbereitet haben, haben wir den Anarchismus als ganzes betrachtet. Neben diesen Entwürfen, wollten wir noch Änderungen bei dem Strafrecht, und Einführung der Staatsondergerichte, von unseren Vorschlägen werden nur 6 herausgenommen, wenn die Regierung mit uns zusammenarbeiten will, muß die unser Vorschlagpaket als ganzes nehmen, in der Tat sind die Staatsondergerichte die Gerichte, die Gewaltaktionen behandeln. Dann würde die Diskussion über die 'Staatsicherheitsgerichte' entfallen."

Wenn die Regierung aufrichtig ist, soll sie dann versuchen nur diese Entwürfe verabschieden zu lassen, sondern sie soll auch mit uns über die Versetzungen (Nach jedem Regierungswechsel gibt es viele Versetzungen im Staatsdienst) beraten.

Wie festzustellen ist, kritisiert CHP die AP-Regierung, weil sie nur 6 von ihnen vorgelegte Änderungsvorschläge zum Parlament bringen will, und sie bietet der Regierung eine Zusammenarbeit an. Die CHP ist – nicht wie von Lakaien des russischen Sozialimperialisten lanciert wird – "demokratisch". Sie ist auch nicht – wie von sich selbst proletarische Revolutionäre nennenden Verfälschern lanciert wird – "reformistisch". Sie ist – wie alle übrigen Parteien eine faschistische Partei. Wir müssen es begreifen, um den falschen Kampf der CHP um "Demokratie" zu entlarven.

Wir müssen wachsam sein, daß der Kampf gegen diesen Abbau unserer beschränkten vorhandenen Rechte nicht mit falscher Stossrichtung geführt wird. Er muß in Verbindung mit der demokratischen Volksrevolution geführt werden. Wir kämpfen nicht nur gegen die Staatssicherheitsgerichte, das Kriegerrecht, oder Gesetzesentwürfe.

Wir wissen: unsere Befreiung kann nur durch die Errichtung einer Volksherrschaft unter der Führung der Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern erreicht werden. Unser Kampf ist gegen Imperialismus, Kompradorenkapitalismus, und gegen die Herrschaft der Kompradoren und Grossgrundbesitzer gerichtet.

Wenn wir die Kämpfe um die Erhaltung unserer demokratischen Rechte mit dem Kampf gegen das Regime verbinden, und ihn als ein Teil des Kampfes für die Volksdemokratische Revolution auffassen, dann können wir erfolgreich sein, und dem Ziel einen Schritt näher kommen. Ansonsten wird unser Kampf von einer oder anderen Partei der herrschenden Klassen als ein Machthebel benutzt.

ATIF / TÖK/YD (Dachorganisation von ATÖF)

ARTIKEL VON : **Lateinamerika-Initiative**

Nieder mit dem Neo-Kolonialismus der russischen Sozialimperialisten in Afghanistan und anderswo!

Die Besetzung Afghanistans durch die russischen Sozialimperialisten beweist eindeutig die neo-koloniale Strategie der UdSSR gegenüber den Ländern der sogenannten Dritten Welt. Sie zeigt zugleich, daß diese Strategie nicht mehr nur über sogenannte internationale Arbeitsteilung, kubanische Söldner oder Agenten des Warschauer Paktes verwirklicht wird, sondern, daß die russischen Sozialimperialisten direkt mit eigenen Truppen intervenieren. Das bedeutet für die Völker der Dritten Welt, daß sie in Zukunft neben Interventionen der US-Imperialisten und seiner Lakaien auch mit direkten bewaffneten Aktionen der Sozialimperialisten rechnen müssen. Die neo-koloniale Politik der UdSSR hat eine neue Qualität gewonnen.

Die Anhänger Moskaus in den revisionistischen Parteien frohlocken und lobpreisen die sogenannte 'Revolution' in Afghanistan. Sie sind nicht nur Verräter innerhalb der Arbeiterklasse, sondern in den Ländern der sogenannten Dritten Welt auch direkte und bezahlte Agenten Moskaus. Diese Rolle spielen sie in ausgeprägtem Maße in Lateinamerika. Für alle Anti-Imperialisten muß klar sein, mit diesen Parteien und Organisationen kann und darf es keine Solidarität geben. Noch immer gibt es in der BRD viele Illusionen unter Anti-Imperialisten bezüglich sogenannter "Linker" in Ländern der Dritten Welt. Für uns als Lateinamerika-Initiative ist es notwendig, klar zu machen, mit Revisionisten in Südamerika kann es keine Solidarität geben.

KEINE EINMISCHUNG DER US-IMPERIALISTEN IN IRAN!

Wenn auch die chinesischen Revisionisten vom Schlage Dengs meinen, mit den US Imperialisten gemeinsame Sache machen zu müssen, so stellen wir fest, daß der Yankee Imperialismus keinen Deut besser ist als der russische Sozialimperialismus. Die Intervention Moskaus dient ihm als willkommenen Anlaß, die geplanten Aufrüstungen und Interventionsabsichten zu rechtfertigen. Dies gilt insbesondere auch für Lateinamerika. Die US Imperialisten werden mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln ein zweites Nicaragua zu verhindern suchen. Mit den alten Mitteln des CIA Putsch haben sie dies bereits in El Salvador versucht. Niemand darf sich Illusionen über eine angebliche Schwäche der Yankees machen. Würden sie nicht, daß sie im Iran auf den stärksten Widerstand des Volkes rechnen müssen, hätten sie schon längst eingegriffen.

Die sogenannte Entspannungspolitik ist am Ende. Zu Beginn der 80 Jahre wird in verstärktem Maße auf die alte Kanonenbootpolitik zurückgegriffen. Exorbitante Waffenlieferungen an das Henkerregime in Pakistan, Waffen nach Saudi Arabien etc. Aufrüstung, politische und militärische Intervention, die Imperialisten sind eben doch Imperialisten geblieben, trotz sogenannter "Menschenrechtspolitik"

Und wo bleiben die sogenannten Blockfreien? Auch hier zeigt der Beginn der 80er Jahre, daß die Blockfreiheit nichts anderes als eine hohle Phrase ist. Der Führer dieses Klüngels, der Revisionist Tito hofft dem US Imperialismus, weil er eine sozialimperialistische Intervention fürchtet. Aber niemand kann sich retten, indem er sich auf einen Imperialisten stützt, um den anderen zu bekämpfen. Die Völker müssen ihren eigenen Kampf gegen alle Imperialisten führen. Zweifellos wird dieser Kampf nicht leichter werden, im Gegenteil, er wird angesichts der globalen Weltlage schwierig sein.



Die Bergarbeiter Boliviens in militanten Kämpfen mit Dynamit ausgerüstet. 1971 hielten sie 6 Tage mehrere Städte unter ihrer Kontrolle.



Jubel in Nicaragua: Befreiungskämpfer ziehen in die Hauptstadt Nicaraguas, Managua ein.

KAMPF DEM IMPERIALISMUS IN LATEINAMERIKA!

Angesichts der sozialimperialistischen Intervention in Afghanistan und ihrer vietnamesischen Lakaien in Kampuchea, angesichts der Einmischungen der US Imperialisten in Iran ist Lateinamerika trotz Nicaragua aus den Schlagzeilen der Presse verschwunden. Nichtsdestoweniger spielt Lateinamerika eine wichtige Rolle im Streit der verschiedenen Imperialisten um Einflußsphären und Rohstoffquellen. Dabei treffen sie auf den entschiedenen Widerstand der Völker. Ihr Kampf hat in den einzelnen Ländern des Kontinents verschiedene Entwicklung. Beispielslos in der jüngeren Geschichte ist der erfolgreiche Streik der bolivianischen Werktätigen und Bauern gegen den Militärputsch des Obersten Natusch im vergangenen Jahr. Es ist das erste Mal seit vielen Jahren, daß es einem lateinamerikanischen Volk unter der Führung der Arbeiterklasse gelang, einen Putsch der Reaktionäre erfolgreich zu bekämpfen. Zu erwähnen ist der Widerstand in El Salvador, der Kampf der peruanischen Lehrer unter Führung ihrer Gewerkschaft SUTEP, der Streik der venezuelanischen Lehrer, alle im entschiedenen Kampf gegen die herrschenden Klassen und die Imperialisten. Im Brasilien erreichte der langjährige Widerstand des Volkes eine Amnesie für politische Gefangene. So konnte nach Jahren des Exils der Vorsitzende der KPBr, J. Amazoas ins Land zurückkehren. Beispielfhaft sind die vielen Streiks gegen die Ausbeutung durch die multinationalen Konzerne, u.a. auch bei Volkswagen do Brasil. Trotz aller ideologischen Schwächen bleibt der Sieg des nicaraguanischen Volkes gegen die USA und deren Statthalter Somoza in Erinnerung. Aber nach wie vor haben die Diktatoren in vielen Ländern die Oberhand. Hier sind zu nennen Videla, Pinochet, Stroessner etc. Der Widerstand in Chile, Argentinien, Paraguay und Uruguay hat noch nicht jene Kraft gewonnen, um die Völker von den blutigen Diktaturen zu befreien.

Angesichts der sozialimperialistischen Intervention in Afghanistan gibt es zwei Dinge von Bedeutung. Einmal werden die US Imperialisten ein zweites Nicaragua mit allen Mitteln zu verhindern suchen. Sie werden auch vor militärischer Intervention nicht zurückschrecken. Das erschwert den Kampf der Völker. Zum anderen partikieren die verschiedenen Revisionisten mit den Militärdiktaturen. So unterstützen sie in Argentinien offen die Diktatur Videlas. Genauso verhalten sie sich in Peru. In Chile versuchen sie den Widerstand durch Pakte mit der Christdemokratie unter bürgerlicher Führung zu festigen. In Nicaragua warten die russischen Sozialimperialisten ab und schicken ihre kubanischen Söldner vor. Afghanistan und Vietnam zeigen, daß die modernen Revisionisten nicht nur Verräter innerhalb der Arbeiterklasse sind, sondern auch direkte Agenten im Dienste

des Sozialimperialismus. Die westlichen Imperialisten versuchen ihre Herrschaft über Diktaturen oder bürgerliche Parteien mit dem üblichen Wahlschwindel sowie der verlogenen Menschenrechtskampagne Carters zu sichern. Die russischen Sozialimperialisten versuchen dies über ihre 5. Kolonne, die revisionistischen Parteien und Massenorganisationen zu tun. Die Aufgabe der lateinamerikanischen Völker besteht darin, den Kampf gegen jegliche Imperialisten zu führen.

Zweifellos gibt es viele Illusionen über die Anhänger Moskaus, die sich links und oft sogar radikal geben. Diese Illusionen gilt es abzubauen? Gerade dies muß eine zentrale Aufgabe der Solidaritätsarbeit hier in der BRD sein. Kein Pfennig Geld darf auf die Spendenkonten jener kommen, die im Dienste Moskaus irgendwann 'brüderliche' Hilfe der Sowjetunion erbeten werden. Der Kampf muß gegen Revisionismus jeder Couleur geführt werden. Dies gilt auch für die chinesischen Revisionisten, die z.B. offen die Diktatur Pinochets unterstützen. Angesichts der Politik Dengs und seiner Nachbeter versuchen sich die Anhänger Moskaus zu profilieren. Victor Jara Club, Pop und Hop der DKP können nicht darüber hinwegtäuschen, daß unter Allende die Sowjetunion mit Sicherheit schon ihren Stiefel in Chile hätte. Weder Allende, noch Pinochet sind die Alternative der lateinamerikanischen Völker. Nur der entschiedene Kampf gegen alle Imperialisten führt zum Ausweg aus Elend und Unterdrückung. Diesen Kampf gilt es zu unterstützen.

Die Lateinamerika-Initiative unterstützt den Widerstand des afghanischen Volkes gegen die sowjetischen Besatzer. Sie unterstützt das iranische Volk gegen die Drohungen und Einmischungen der US Imperialisten in Persien. Die Völker müssen durch ihren entschiedenen Kampf für die Befreiung und die Unabhängigkeit den Imperialismus besiegen. Dabei müssen sie sich auf die eigene Kraft und die internationale Solidarität stützen. Tragen wir hier in der BRD mit unseren gemeinsamen Aktionen dazu bei! Dabei ist es notwendig, die Politik der westdeutschen Multis zu denunzieren. Haben sie nicht jahrelang die Schreckensherrschaft des Schahs unterstützt? Heute weinen ihre Presseorgane, allen voran Springer und Co. Krokodilstränen, wenn das persische Volk sich von seinen ehemaligen Folterern befreit. Investieren nicht gerade Volkswagen, Mercedes und andere in den Ländern mit Diktaturen? So kaufte sich VW bei Chrysler in Argentinien ein. So liefert Mercedes die Fahrzeuge für die Militärs in verschiedenen Ländern. In guter Erinnerung ist noch, wie Wirtschaftsminister Lambsdorff die Militärdiktaturen in Lateinamerika hofierte. Die westdeutschen Imperialisten haben kein Recht, sich über die russische Intervention zu entrichten. Sie sind nicht besser als jene in der Sowjetunion

LATEINAMERIKA INITIATIVE/FRANKFURT

T O D D E M W E S T D E U T S C H E N I M P E R I A L I S M U S !

Im Iran, in Afghanistan, in der Türkei haben sich die Kämpfe der unterdrückten Volksmassen in den letzten Jahren und Monaten mächtig entwickelt. Sie richten sich gegen verschiedene Imperialisten:

In Afghanistan vor allem gegen den sowjetischen Sozialimperialismus, der mit seiner gigantischen militärischen Invasion einmal mehr seine imperialistischen, expansionistischen Interessen gezeigt hat.

In Iran richtet sich der Kampf vor allem gegen den US-Imperialismus, den die Volksmassen Irans völlig zu Recht als die imperialistische Macht bekämpfen, die das blutige Schah-Regime im Iran durch einen Putsch zur Herrschaft gebracht haben und das sie mit allen Mitteln, so lange es ging, an der Macht hielt. Der US-Imperialismus wird niemals seinen Kampf einstellen, um Iran wieder zu seinem Bollwerk zu machen.

In der Türkei besitzen die US-Imperialisten ebenfalls einen sehr großen Einfluß. Aber was sich im Iran erst in den letzten Jahren entwickelt hat, ist in der Türkei heute schon eingetreten: Die westdeutschen Imperialisten sind in der Türkei bereits zu einem mächtigen Konkurrenten des US-Imperialismus geworden, sie wollen in imperialistischer Rivalität mit dem US-Imperialismus selbst die Türkei unter ihre uneingeschränkte Vorherrschaft bringen.

Daß die westdeutschen Imperialisten keineswegs sich dabei auf sogenannte "friedliche" Mittel der ökonomischen Ausplünderung und Ausbeutung zu beschränken bereit sind, sondern auch militärische Interessen verfolgen, zeigt die Ankündigung der Bundesregierung, den Kriegshaushalt aus Anlaß der Invasion der Sowjetunion in Afghanistan zu erhöhen, um "in der Türkei zusätzliche Aufgaben zu übernehmen" (Siehe FR v. 19.1.1980).

Dabei nutzen die westdeutschen Imperialisten offen die Schwierigkeiten des US-Imperialismus aus, der durch die Kämpfe der Völker, insbesondere der Volksmassen im Iran, wenigstens zeitweilig in seiner militärischen Position in dieser Region geschwächt worden ist. Die westdeutschen Imperialisten können sich bei einem verstärkten militärischen Eindringen in die Türkei auf die bereits erlangte ökonomische Stärke stützen.

DIE "THEORIE DER SUPERMÄCHTE" NÜTZT DEN WESTDEUTSCHEN IMPERIALISTEN !

Es ist unbestreitbar, daß für die Volksmassen Afghanistans der sowjetische Sozialimperialismus der Hauptfeind in ihrem Kampf für die Befreiung vom Imperialismus und vom feudalen Joch der Ausbeutung.

Schon komplizierter ist der antiimperialistische Kampf im Iran. Dort gibt es zur Zeit keine offene militärische Besetzung, wenn auch insbesondere die US-Imperialisten sicherlich solche Pläne bereits entwickelt haben und an ihrer Verwirk-

lichung arbeiten. Darüberhinaus haben im Iran neben dem US-Imperialismus auch andere Imperialisten, darunter insbesondere der westdeutsche Imperialismus, wesentlich stärkere Positionen gehabt - die durch den Sturz des Schah-Regimes keinesfalls im gleichen Maße geschwächt wurden wie die Stellung des US-Imperialismus - als in Afghanistan im Vergleich zu der relativ unangefochtenen Stärke des sowjetischen Sozialimperialismus.

Schließlich müssen die revolutionären Volksmassen in der Türkei zusammen mit den Arbeitern aus der Türkei in Westdeutschland, die einen relativ großen Anteil der Arbeiterklasse der Türkei stellen, ihren antiimperialistischen Kampf sowohl auf den US-Imperialismus als auch auf den westdeutschen Imperialismus konzentrieren.

Die Anhänger der "Theorie der Supermächte", die den US-Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus gemeinsam oder einzeln als "Hauptfeinde aller Völker gleichermaßen" darstellen, unterstützen mit solchen Parolen die weltweiten Interessen des westdeutschen Imperialismus. Auch die westdeutschen Imperialisten verstehen es, mit verlogenen Parolen über die "sowjetische Supermacht" und die USA als "Weltgendarm" geschickt ihre eigenen imperialistischen Interessen im Iran, der Türkei aber auch in Afghanistan und überhaupt auf der Welt zu verbergen, ihre bereits erlangte Stärke als eine imperialistische Großmacht in der Welt vergessen zu machen.

Die Erfahrungen des weltweiten Kampfes gegen die verschiedensten imperialistischen Mächte beweisen immer wieder, wie wichtig die Lehre ist, daß man sich im Kampf gegen eine imperialistische Macht niemals auf andere Imperialisten stützen darf.

ALLE, die die "Theorie der Supermächte" unterstützen und propagieren, egal ob sie ganz offen die Interessen der einen oder anderen Imperialisten verfolgen, oder ob sie die Revolutionäre durch "kommunistische" oder "marxistisch-leninistische" Hüllen täuschen, leisten dem Betrug Vorschub, der Kampf der revolutionären Völker der Welt könne angeblich nicht auf ein Bündnis mit dem einen Imperialisten verzichten,

um andere Imperialisten zu bekämpfen und untergraben damit den revolutionären Charakter des antiimperialistischen Kampfes, der grundsätzlich gegen ALLE IMPERIALISTEN gerichtet sein muß.

- ★ Für die Revolutionäre und Marxisten-Leninisten Westdeutschlands von besonderer Bedeutung ist dabei, daß ihr eigener Imperialismus, der westdeutsche Imperialismus als der heute größte Imperialismus hinter dem US-Imperialismus und dem sowjetischen Sozialimperialismus in ganz besonderem Maße von der "Theorie der Supermächte" profitiert.
- ★ Sie müssen gerade den Kampf der Völker unterstützen, die unter der Ausbeutung und Unterdrückung der westdeutschen Imperialisten zu leiden haben und die gegen den westdeutschen Imperialismus den Kampf begonnen haben, auch wenn er nicht ihr Hauptfeind ist.

DAS BLUTIGE HANDWERK DER WESTDEUTSCHEN IMPERIALISTEN IN DER TÜRKEI, IM IRAN UND IN AFGHANISTAN

Gerade wenn sich die Völker zum Kampf erheben, erweist sich das reaktionäre Wesen des westdeutschen Imperialismus:

- ★ In der Türkei haben am blutigen 1. Mai 1977 in Istanbul Panzerwagen des westdeutschen Imperialismus und Militarismus dieses blutige Massaker ermöglicht und von deutschen "Antiterror-spezialisten" ausgebildete Scharfschützen von den Dächern der umliegenden Häuser die Arbeiter ermordet.
- ★ Die berühmte SAVAK des Schah im Iran arbeitete nicht nur eng in der Verfolgung von iranischen Revolutionären mit deutschen Geheimdienststellen zusammen, sondern diese Folter- und KILLERKNECHTE wurden in vielen Fällen ebenso wie Offiziere der faschistischen Armee des Schah vom westdeutschen Imperialismus ausgebildet.
- ★ Der schon viele Jahre währende Kampf der Völker Afghanistans wurde immer wieder unterdrückt mit Hilfe einer Polizeitruppe in Afghanistan, die von oben bis unten von den westdeutschen Militaristen ausgerüstet, ausgebildet und auch abgerichtet worden ist.

Die Völker der Türkei, des Iran und Afghanistans werden diese Verbrechen des westdeutschen Imperialismus nicht vergessen!



Der westdeutsche Imperialismus bereitet imperialistische Kriegsoperationen vor

Die westdeutschen Revolutionäre und Marxisten-Leninisten werden diese Verbrechen des westdeutschen Imperialismus entlarven und als Anlaß nehmen ihre Verpflichtungen des proletarischen Internationalismus verstärkt wahrzunehmen.

**NIEDER MIT DEN SOWJETISCHEN SOZIALIMPERIALISTEN!
ES LEBE DIE SOZIALISTISCHE
SOWJETUNION STALINS!**

Der Einmarsch von bis zu 100 000 oder sogar noch mehr sowjetischen Soldaten nach Afghanistan hat nicht nur den gerechten bewaffneten Kampf der Volksmassen Afghanistans hervorgerufen, er hat auch Proteste überall auf der Welt ausgelöst. Es ist aber so, daß nicht nur fortschrittliche und revolutionäre Kräfte diese Invasion verurteilen, reaktionäre Anhänger des US-Imperialismus, die sich selbst als "Islamisten" ausgeben und Faschisten wie die "Grauen Wölfe" aus der Türkei haben dagegen "protestiert". Warum?

Sie benützen die Gelegenheit den von ihnen ständig geführten "Kampf gegen den Kommunismus", der für sie Rechtfertigung für Terrorakte und Pogrome gegen Revolutionäre, unterdrückte Nationen und nationale Minderheiten ist, neue Nahrung zu geben:

Alle Reaktionäre der Welt bemühen sich schon seit dem ungeheuren Verrat der Chruschtschow-Revisionisten 1956, teilweise sehr geschickt, die heutige Sowjetunion mit der Sowjetunion Lenins und Stalins gleichzusetzen! Sie selbst unterstützen sogar die Propaganda der Papageien des sowjetischen Sozialimperialismus mit den sich immer wiederholenden Parolen über den angeblichen "Sozialismus" im eigenen Interesse und fügen einfach an: "Seht ihr, das ist Sozialismus! Dort wird jeder Widerstand blutig unterdrückt, fremde Völker werden geknechtet! Wie kann da irgendjemand für Sozialismus sein!"

Diese imperialistische Propaganda bleibt nicht ohne Wirkung! Es ist nicht immer so leicht zu begreifen, daß der sowjetische Sozialimperialismus nicht mit einem wahrhaft sozialistischen Land verwechselt werden kann, denn die sowjetischen Sozialimperialisten knüpfen geschickt an dem Ansehen an, das sich die Sowjetunion Stalins unter den Völkern der Welt erworben hatte und beschmutzen dieses ruhmreiche Ansehen mit ihren heutigen imperialistischen Verbrechen!

Die Marxisten-Leninisten müssen diesen Betrug entlarven, die Völker, die unter der Unterdrückung und Ausbeutung des sowjetischen Sozialimperialismus zu leiden haben und gegen diesen imperialistischen Feind kämpfen, entschlossen unterstützen und gleichzeitig die ruhmreichen Errungenschaften verteidigen, die die Sowjetunion unter Führung erst Lenins und dann Stalins erreicht hat.

Gleichzeitig ist es die Aufgabe, auch die verräterische Ideologie des modernen Revisionismus* zu entlarven, der in den verschiedensten Formen auftritt, die revolutionären Lehren des Marxismus-Leninismus verfälscht und seines revolutionären Kerns beraubt.

**NIEDER MIT DEM CHINESISCHEN
REVISIONISMUS, DEM HELFER UND
VERBÜNDETEN DES US-IMPERIALIS-
MUS!**

Heute gilt es, nicht nur den Betrug der modernen Revisionisten zu entlarven und zu bekämpfen, die sich Chruschtschow und Breschnew zum Vorbild erkoren haben. Auch die chinesischen Revisionisten verfolgen eine konterrevolutionäre Ideologie und Politik, haben mit der revolutionären Theorie des Marxismus-Leninismus nicht nur nichts gemeinsam, sondern bekämpfen sie wütend.

Leute wie Hua oder Deng haben sich den US-Imperialisten derart liebdienerisch zu Füßen geworfen, daß die Revolutionäre und Marxisten-Leninisten heute von Seiten der Revisionisten mit der Unterstützung jeglichen Verbrechens der US-Imperialisten, aber auch anderer Imperialisten rechnen müssen, alles unter dem Deckmantel des "Kampfes gegen den Sozialimperialismus".

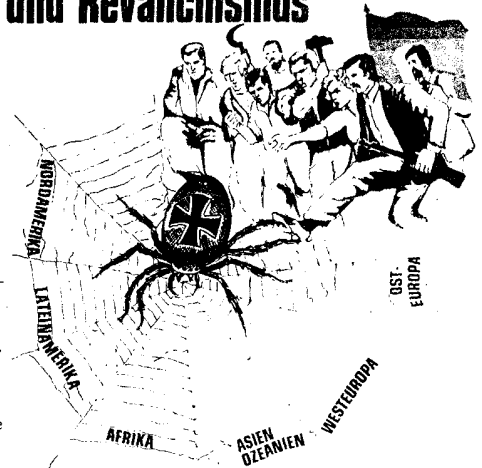
Für den wirklich prinzipienfesten, revolutionären Kampf gegen den sowjetischen Sozialimperialismus ist es von ersterangiger Bedeutung, daß man dabei nicht in die Fänge anderer Imperialisten gerät und ebenso wichtig ist deshalb der Kampf gegen die betrügerischen Losungen der chinesischen Revisionisten gegen den sowjetischen Sozialimperialismus.

**NUR UNTER FÜHRUNG EINES PRO-
LETARISCHEN KAMPFSTABES, EINER
WAHRHAFT MARXISTISCH-LENINISTI-
SCHEN PARTEI KANN IN HALBFEU-
DALEN UND HALBKOLONIALEN LÄNDERN
DIE VOLKSDEMOKRATISCHE MACHT
ERRICHTET UND GESICHERT WERDEN**

Insbesondere die Ereignisse im Iran nach dem Sturz des faschistischen Schahregimes haben eindringlich gezeigt:

Ohne eine erfahrene Führerin können die Volksmassen noch so heroisch sein, bereit zum äußersten, wirklich vernichten können die spontanen Kämpfe der Volksmassen ihre Feinde nicht. Nur das Proletariat, und sei es noch so zahlenmäßig schwach, hat durch seine Lage, seine Rolle in der Gesellschaft und vor allem durch seine wissenschaftliche Theorie, den Marxismus-Leninismus, die Kraft und Entschlossenheit, den Kampf bis zu Ende zu führen. Die Fähigkeit, die übrigen unterdrückten Volksmassen, insbesondere die armen, landlosen Bauern auf dem Land zu führen, erlangt das Proletariat aber nicht spontan, dazu ist eine wissenschaftlich und unerbittlich gegen jegliche Feinde kämpfende marxistisch-leninistische Partei nötig, die es versteht, die revolutionä-

Der westdeutsche Imperialismus, Militarismus und Revanchismus



Todfeind der Völker der Welt

Die Theorie des Marxismus-Leninismus sich anzueignen und mit dieser theoretischen Waffe den Weg der Revolution klar zu bestimmen, die Volksmassen, auf diesem Weg zu führen, die volksdemokratische Macht zu errichten und darauffolgend den Weg der Errichtung der Diktatur des Proletariats und der Schaffung des Sozialismus zu beschreiten.

**SOLIDARITÄT MIT DEN VOM WESTDEUTSCHEN IMPERIALISMUS VERFOLGTEN
REVOLUTIONÄREN AUS AFGHANISTAN,
DEM IRAN UND DER TÜRKEI IN WEST-
DEUTSCHLAND!**

Die Solidarität der westdeutschen Revolutionäre und Antiimperialisten, der westdeutschen Marxisten-Leninisten muß allumfassend sein. Sie darf sich nicht auf die Anprangerung der Verbrechen der westdeutschen Imperialisten in anderen Ländern beschränken, sie muß auch die praktische Solidarität mit den vom westdeutschen Imperialismus hier in Westdeutschland verfolgten Revolutionäre bestehen. Ihre Pflicht, ist es, sich mit dem Gang der Revolution in anderen Ländern genau zu beschäftigen, damit die Forderung Lenins erfüllt wird, nur die REVOLUTIONÄRE zu unterstützen, nicht aber die Betrüger an den Volksmassen, die sich selbst als Revolutionäre auszugeben versuchen.

**KÄMPFEN WIR FÜR DIE WIEDERBELEBUNG
UND VERSTÄRKUNG DER ANTIIMPERIALISTI-
SCHEN SOLIDARITÄT IN WESTDEUTSCHLAND!**

**PROLETARIAT ALLER LÄNDER
VEREINIGT EUCH!**

**PROLETARIAT ALLER LÄNDER UND
UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!**

Am Samstag, den 23.2. findet in KÖLN eine Demonstration gegen die Verbrechen der Imperialisten in Afghanistan, dem Iran und der Türkei statt.

Nähere Informationen wie Ort und genaue Zeit der Demonstration können im BUCHLADEN GEORGI DIMITROFF erfragt werden.
Adresse: Koblenzer Str.4, 6000 Frankfurt, Inhaber: W. Hofmann

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:

Walter Hofmann,
Homburger Landstraße 52,
6 Frankfurt/M,
Eigendruck im Selbstvertrieb